

**Städtepartnerschaft München – Harare
Die aktuelle Lage in Simbabwe und die Kooperationsprojekte mit Harare**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01424

1 Anlage

Beschluss in der Vollversammlung des Stadtrates vom 22.10.2014
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

In den Jahren 2008 und 2009 wurde dem Stadtrat in den Sitzungen am 08.10.2008 (Nr. 08-14 / V 00659), am 17.12.2008 (Nr. 08-14 / V 01461) und am 07.10.2009 (Nr. 08-14 / V 02678) zuletzt ausführlich über die Situation in Simbabwe berichtet. Der 3. Bürgermeister wurde beauftragt, dem Stadtrat bei Änderungen der politischen Situation in Harare wieder zu berichten. Nachdem im Juli 2013 in Simbabwe Parlaments-, Präsidentschaftswahlen und Kommunalwahlen stattgefunden haben, ist ein erneuter Bericht veranlasst.

1.1. Die politische und wirtschaftliche Entwicklung in Simbabwe

Nach der Gründung einer „Regierung der nationalen Einheit“ im Frühjahr 2009, einer großen Koalition zwischen Mugabes ZANU -PF und der Reformpartei MDC mit Mugabe als Präsident und Morgan Tsvangirai als Premierminister, erholte sich das Land zunächst. Durch die Abschaffung des hoch inflationären Simbabwe-Dollar und Akzeptanz von US Dollar und südafrikanischem Rand als Zahlungsmittel konnte die wirtschaftliche Talfahrt ausgebremst werden, so dass 2010 ein Wirtschaftswachstum von 6 - 8 % erreicht wurde. Vor allem im Schul- und Gesundheitssektor erreichten die MDC-geführten Ministerien deutliche Verbesserungen, auch Dank der humanitären Hilfe westlicher Geberländer.

Eine Sanierung des Staatshaushalts, die sich der MDC-Finanzminister vorgenommen hatte, scheiterte jedoch nicht zuletzt daran, dass erhebliche Einnahmen aus Bodenschätzen – insbesondere Diamanten – vom Militär und anderen ZANU-PF am Fiskus vorbei geschleust wurden. Auch wurde immer deutlicher, dass von Seiten Mugabes und der ZANU-PF kein echter Wille zu einer Kooperation besteht. Das Kabinett wurde kaum mehr einberufen, wichtige Entscheidungen wurden unter Ausschluss des Premierministers von Mugabe und den Chefs des Sicherheitsapparats getroffen – die Ressorts für Polizei, Militär und Geheimdienst waren in den Händen der ZANU-PF geblieben. Inzwischen zeigten mehrere Korruptionsvorfälle, dass auch die MDC nicht vor Selbstbedienungsmentalität gefeit ist. Der Ruf von Premierminister Tsvangirai litt zudem unter einigen Frauengeschichten, die in den Monaten vor der Wahl 2013 breit in den Medien ausgeschlachtet wurden.

Eine der wesentlichen Vereinbarungen der „Regierung der nationalen Einheit“ war die Verabschiedung einer neuen Verfassung vor den nächsten Wahlen. Diese wurde nach einem langwierigen Konsultations- und Diskussionsprozess Anfang 2013 in einem Referendum von 94 %

der Abstimmenden bei einer Wahlbeteiligung von ca. 50 % angenommen. Wesentliche Änderungen sind die Beschränkung der Amtszeit des Präsidenten – allerdings nicht rückwirkend, so dass dies für Mugabe nicht mehr zutrifft – , die Einrichtung einer Menschenrechtskommission und eine neutrale Besetzung der Wahlkommission. Viele der Regelungen sind allerdings bisher nicht gesetzlich umgesetzt.

Die Wahlen am 31. Juli 2013 brachten – bei einer deutlich höheren Wahlbeteiligung – folgendes Ergebnis: Mugabe wurde mit 61% zum Präsidenten gewählt, Tsvangirai erhielt 34%. Die ZANU-PF erhielt 197 Sitze (2008: 99 Sitze) und damit eine 2/3-Mehrheit im Parlament, die MDC kam lediglich auf 70 Sitze. Die Wahlen verliefen – im Gegensatz zum Wahlkampf 2008 - weitgehend friedlich. Die afrikanischen Wahlbeobachter verwendeten in ihren Berichten die Bezeichnung friedlich und frei, verweigerten jedoch das Attribut „fair“, nachdem im Vorfeld beträchtlichen Manipulationen gemeldet wurden. Wählerinnen und Wähler wurden eingeschüchtert und vor allem das Wählerverzeichnis, das erst in letzter Minute eingesehen werden konnte, wies diverse Ungereimtheiten auf. Das Wahlergebnis wurde jedoch von internationaler Seite nicht formell angezweifelt.

Seither regiert Mugabe wieder alleine mit seiner ZANU-PF und hat vor allem ein Programm zur Indigenisierung der Wirtschaft auf der Agenda. Dieses sieht u.a. vor, dass 51% jedes in Simbabwe ansässigen Unternehmens in den Händen einheimischer Schwarzer sein muss. Diese Politik sowie Missmanagement und fortschreitende Korruption in den Staatsunternehmen schreckt Investoren ab und hat zu einem neuen Abwärtstrend der Wirtschaft geführt. Das Wachstum ist 2013 auf 1,8 gefallen, für 2016 prognostiziert die Weltbank ein negatives Wachstum. Zahlreiche Firmen haben in den letzten Monaten geschlossen, die Arbeitslosenzahl ist auf 85 % angestiegen. Die Auslandsschulden sind enorm, neues Kapital kommt nur noch von China, Russland oder Indien zu hohen Zinsen und Absicherung durch Schürfrechte.

Politisch ist die Nachfolge Mugabes das Hauptthema im Land – es wird damit gerechnet, dass auf dem Parteikongress der ZANU-PF Ende des Jahres eine Weichenstellung entweder für die gemäßigte oder für die Hardliner-Line der Partei sichtbar wird. Die MDC ist mit sich selbst beschäftigt und auf nationaler Ebene derzeit kaum sichtbar.

Die Europäische Union hat ihre Sanktionen gegen über 100 simbabwische Politiker und Wirtschaftsunternehmer inzwischen zum Großteil ausgesetzt. Lediglich Mugabe selbst und seine Frau sind noch von den Einreisereiseverboten und Wirtschaftsbeschränkungen betroffen. Auch Waffenlieferungen bleiben untersagt. Die Bundesregierung setzt ihre Simbabwe-Politik unverändert fort: Es findet keine zwischenstaatliche Zusammenarbeit auf Regierungsebene statt, sondern lediglich humanitäre Hilfe sowie eine Unterstützung der Reformkräfte im Land.

1.2. Die Lage in Harare

Auch bei den Kommunalwahlen in Harare musste die MDC Stimmverluste hinnehmen, jedoch längst nicht in dem Umfang wie auf nationaler Ebene. Sie verfügen nach wie vor über eine deutliche Mehrheit im Stadtrat: 39 der 46 Stadträtinnen und Stadträte gehören der MDC an. Der vom Stadtrat gewählte Oberbürgermeister Bernard Manyenyeni ist ebenfalls Mitglied der MDC. 2008 hatte der Stadtrat, wie damals berichtet, die Stadtver-

waltung in einem desolaten Zustand übernommen. Seither hat sich einiges verbessert: Die städtischen Krankenhäuser sind wieder in Betrieb, die Müllabfuhr kommt weitgehend regelmäßig und viele Schlaglöcher auf den Straßen wurden ausgebessert. In anderen Bereichen, die hohe Investitionen bedürfen, gibt es aber nach wie vor große Probleme, insbesondere bei der Wasserversorgung.

Die finanzielle Situation der Kommune ist äußerst prekär und hat sich seit den Wahlen 2013 noch einmal zugespitzt. Dies ist zurückzuführen auf die sich verschlechternde Wirtschaftslage im Lande, aber auch auf ein Wahlgeschenk Mugabes, der einen Schuldenerlass für alle ausstehenden Kommunalgebühren ausgerufen hat. Dieser hat den Haushalt der Stadt Harare empfindlich getroffen, aber auch die Zahlungsmoral der Bürgerinnen und Bürger weiter verschlechtert. Mit einem - hoch verzinsten - Kredit der chinesischen Regierung sollen nun dringende Investitionen vorgenommen werden.

Auch in der Stadtverwaltung Harare wurden diverse Vorfälle von Korruption und Misswirtschaft bekannt. So wurden ein Teil des chinesischen Kredits, der zur Instandsetzung der Wasserversorgung gedacht war, für teure Dienstfahrzeuge verwendet. Im Rahmen des Kooperationsprojekts „IT-Konzept für die Stadt Harare“ kam heraus, dass IT-Mitarbeiter im großem Umfang Gelder verschoben hatten. Stark kritisiert wurden auch die außertariflichen, sehr hohen Gehaltsvereinbarungen, die der frühere Bürgermeister mit den Stadtdirektoren geschlossen hatte.

2. Zusammenarbeit mit der Stadt Harare

Nachdem die formellen Beziehungen zur Stadt Harare im Jahr 2008 wieder aufgenommen worden waren, unterzeichneten die Bürgermeister beider Städte im Oktober 2009 eine Kooperationsvereinbarung. Hier sind mehrere Bereiche der Zusammenarbeit genannt: Wasserversorgung/Abwasserentsorgung, Abfallwirtschaft, Wohnungsbau, Informationstechnologie, Energie/Klimaschutz (als mittelfristige Kooperationsoption), Stadtratsarbeit, Nothilfeaktionen. Dazu wurden inzwischen folgende Aktivitäten angestoßen bzw. umgesetzt:

2.1. Wasserversorgung/Abwasserentsorgung

Zwei Wasseringenieure der Stadtwerke München und der Münchner Stadtentwässerung reisten im Dezember 2010 nach Harare, um die Situation zu analysieren und Kooperationsmöglichkeiten zu identifizieren. Im Anschluss erstellten sie in Zusammenarbeit mit weiteren städtischen Wasserexperten einen Bericht mit Handlungsempfehlungen für die Stadt Harare. Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Stadt Harare durchaus über fachliches Know How verfügt, dass jedoch sehr hohe Investitionen erforderlich wären, um eine zufriedenstellende Trinkwasserversorgung für die gesamte Bevölkerung zu erreichen. Die vorhandenen Förderkapazitäten würden selbst bei Vollbetrieb nur ca. 50 % des Bedarfs decken, sie werden jedoch weiter verringert durch defekte Anlagen und geplatze Leitungen. Daher muss derzeit permanent Wasser rationiert werden, einige Stadtviertel sind monatelang ohne Wasser. Eine weitere Unterstützung durch die Stadt München im Wasser/Abwasserbereich erschien im Hinblick auf die erforderlichen Investitionskosten nicht möglich. Die Stadt Harare hat nun zur Sanierung der Wasserversorgung einen Kre-

dit von der chinesischen Regierung aufgenommen und die Maßnahmen werden durch chinesische Unternehmen durchgeführt.

2.2. Abfallwirtschaft

Ein Mitarbeiter des Münchner Abfallwirtschaftsbetriebs erhob bei seinem Besuch im Jahr 2009 den Bedarf in Harare: Neben der erforderlichen Sanierung und Abdichtung der Mülldeponie, die einen erheblichen Kostenaufwand bedeuten würde, stellte insbesondere die fehlende Ausstattung zur Müllsammlung, in erster Linie Müllfahrzeuge, ein akutes Problem dar. Nachdem in Harare mehrere Müllfahrzeuge wegen fehlender Ersatzteile außer Betrieb waren – darunter auch zwei Fahrzeuge, die Ende der 90er Jahre aus München gespendet worden waren – sandte der Abfallwirtschaftsbetrieb entsprechende Ersatzteile nach Harare. Die Stadt Harare schaffte selbst weitere Neufahrzeuge über einen Kredit an. In Zusammenarbeit mit der Organisation „Ingenieure ohne Grenzen“ und mit Bürgerorganisationen vor Ort wird nun überlegt, ein Projekt zur Mülltrennung und Müllvermeidung ins Leben zu rufen.

2.3. Informationstechnologie

2.3.1. Das Projekt „IT-Konzept für die Stadt Harare“

Hier konnte das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für die Finanzierung des Projekts „IT-Konzept für die Stadt Harare“ gewonnen werden. Der Stadtrat war damit in der Beschlussvorlage vom 25.10.2011 (Nr. 08-14 / V 07672) befasst. In dem seit Juli 2011 laufenden Projekt beraten Fachkräfte der Stadtverwaltung München sowie ein simbabwischer Informatiker, der in Deutschland lebt, die Stadtverwaltung Harare bei der Erarbeitung einer IT-Lösung für die haushaltstechnischen Abläufe. Eingebunden sind Münchner Expertinnen und Experten von IT@M, des Personal- und Organisationsreferats, des Direktoriums sowie der Kämmerei. Ziel ist es, Verwaltungsabläufe und Bürgerfreundlichkeit zu verbessern sowie durch ein Mehr an Transparenz Korruption und Unterschlagungen zu erschweren. Vorgesehen war eine Projektlaufzeit bis Januar 2014 und ein Projektbudget von 250.000 €. Jedoch konnten nicht alle Projektziele bis dahin vollständig umgesetzt werden, insbesondere konnte die Stadt Harare aus Kostengründen die vorgesehene technische Vernetzung sowie die Besetzung der neu geschaffenen Stellen im IT-Bereich nicht fristgerecht umsetzen. Die entsprechenden Voraussetzungen wurden inzwischen geschaffen. Daher wurde mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung eine Verlängerung des Projekts bis Juli 2015 und eine Aufstockung des Projektbudgets um 132.427 € vereinbart. Der Haushalt der Landeshauptstadt München wird durch das Projekt nicht belastet. Auch die Auslandseinsätze der städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind durch den Zuschuss abgedeckt.

Der Stadtrat wird gebeten, die Einstellung dieser weiteren Zuschusseinnahmen und Ausgaben in den Haushalt 2014 bzw. 2015 auf den Innenauftrag *90500110* „IT-Konzept für Harare“ zu beauftragen.

2.3.2. Das Projekt „ZIGESA (Zimbabwe - German - South Africa) Trialogue“

Auf Initiative der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit GIZ, einer Durchführungsorganisation des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, nimmt die Landeshauptstadt München an dem Projekt ZIGESA Trialogue teil.

Das Projekt mit einer Laufzeit von August 2014 bis März 2015 dient dem Erfahrungsaustausch zwischen München, Harare und eThekweni (früher Durban in Südafrika) sowie den Städteverbänden der drei Länder. Thema des Austausches zwischen den Kommunen ist der Einsatz von Geo-Informationssystemen. Geplant sind Workshops in eThekweni und Harare sowie Hospitationen in München mit dem Ziel, ein Konzept für den Einsatz eines Geodatensystems in Harare zu etablieren. Dadurch soll insbesondere die Erhebung von grundstücksbezogenen Gebühren erleichtert werden, aber auch Einsatzmöglichkeiten im Sinne einer ökologischen Stadtentwicklung sollen aufgezeigt werden. Von Seiten der Stadt München sind das Kommunalreferat sowie das Referat für Gesundheit und Umwelt eingebunden. Das Projekt wird aus bundesdeutschen und südafrikanischen Entwicklungsgeldern finanziert.

2.4. Wohnungsbau

Vorgesehen war, kleine private Wohnbaugenossenschaften in Harare an den Verein DESWOS Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V. zu vermitteln. DESWOS unterstützt in Zusammenarbeit mit deutschen Wohnungs- und Immobilienunternehmen notleidende Familien in Entwicklungsländern beim Bau von Wohnraum. Die Stadt Harare wurde gebeten, geeignete Genossenschaften vorzuschlagen, zur Auswahl wurde ein Kriterienkatalog abgestimmt. Eine Benennung von drei Genossenschaften erfolgte durch Beschluss des Hararer Stadtrats im Jahr 2012. Allerdings wurden bis heute nicht die angeforderten weiteren Informationen und Kontaktdaten dieser Genossenschaften übermittelt. Bei dem Besuch einer Münchner Stadtratsdelegation in Harare im Jahr 2013 wurden der Delegation weitere Wohnbaugenossenschaften vorgestellt, die jedoch nicht mit den offiziell benannten Genossenschaften übereinstimmten. Eine Bitte um Klärung und um Übermittlung der fehlenden Angaben blieb bisher erfolglos.

2.5. Stadtratsaustausch

Mit dem Ziel, den kommunalpolitisch weitgehend unerfahrenen Mandatsträgerinnen und Mandatsträger aus Harare ein Einfinden in ihrer neuen Rolle zu erleichtern, ihnen die Aufgaben eines Stadtrats und das Verhältnis mit/zu Verwaltung und Bürgerschaft näher zu bringen, begann 2011 ein Programm zum Erfahrungsaustausch der Mandatsträger aus beiden Städten. Im April 2011 reiste eine vierköpfige Stadtratsdelegation aus Harare für drei Wochen nach München. In der ersten Woche gestaltete die Hanns-Seidel Stiftung ein Einführungsprogramm mit Vorträgen und Besichtigungen über die Rolle der Kommunen in Bayern. In den anderen beiden Wochen lernten die Gäste die Arbeit des Münchner Stadtrats und der Stadtverwaltung kennen, wobei sie von Münchner Stadtratsmitgliedern betreut wurden und diese bei ihrer täglichen Arbeit begleiteten. Im April 2013 reisten Münchner Stadträtinnen und Stadträte nach Harare und vertieften den Austausch zu einzelnen Themen, insbesondere zum kommunalen Finanzmanagement und zur Stadtratsarbeit, in einem Workshop und in Fachgesprächen mit ihren simbabwischen Kolleginnen und Kollegen. Der Workshop wurde von der Konrad Adenauer Stiftung in Harare finanziell unterstützt und begleitet. Die Fortsetzung des Austausches erfolgte im März 2014, als Stadtratsmitglieder und VertreterInnen und Vertreter von Bürgerorganisationen aus Harare für zwei Wochen nach München kamen, um sich hier über das kommunale Wahlrecht zu informieren und die Stadtratswahlen in München und weiteren bayerischen Gemeinden zu beobachten. Der Besuch wurde wiederum in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der Hanns-Seidel-Stiftung organisiert.

2.6. Nothilfe

Bereits im Dezember 2008 hatte der Münchner Stadtrat auf die verheerende Cholera-Epidemie reagiert und 100.000 € für Nothilfe in Harare zur Verfügung gestellt. Diese Mittel wurden in Zusammenarbeit mit dem Bischöflichen Hilfswerk Misereor und der Entwicklungsorganisation Help e.V eingesetzt, um Wasseraufbereitungstabletten an die Bevölkerung zu verteilen und die städtischen Kliniken mit Medikamenten und Hygieneartikel auszustatten (sh. Bericht in der Vollversammlung des Stadtrats am 07.10.09). Dank der umfangreicher internationalen Hilfe konnte die Epidemie eingedämmt werden, weitere Nothilfemaßnahmen waren seither nicht erforderlich.

3. Weitere Aktivitäten

3.1. Aktivitäten zivilgesellschaftlicher Partner

Neben diesen Kooperationen mit der Stadt Harare fanden und finden zahlreiche weiteren Aktivitäten von und mit zivilgesellschaftlichen Partnern statt, die hier nur stichpunktartig erwähnt werden: die Konferenz „Zivilgesellschaft in Harare, Kiew und München“ im Februar 2010 in München mit Bürger- und Menschenrechtsaktivisten aus den drei Städten, zahlreiche Informationsveranstaltungen in München über die Lage in Simbabwe, Bürger-Solidaritätsreisen nach Harare, ein intensiver Kulturaustausch zwischen beiden Städten, eine Schulpartnerschaft zwischen zwei Grundschulen in München und Harare sowie die Unterstützung sozialer Projekte durch den München für Harare e.V..

Ein regelmäßiger Kontakt besteht zu der Bürgerorganisation CHRA (Combined Harare Residents Association), ebenso zu der Deutschen Botschaft in Harare sowie zu vor Ort ansässigen deutschen politischen Stiftungen und Entwicklungsorganisationen. Diese Kontakte sind sehr hilfreich, um auch Hintergrundinformationen zu erhalten und die politische Lage richtig einschätzen zu können.

3.2. Anregung von weiterem Engagement

Zusammen mit dem Bürgerarbeitskreis HaMuPa (Harare-München-Partnerschaft) veranstaltete die Stelle für internationale Angelegenheiten im April 2014 einen Ideen-Workshop, um mit Münchner Interessierten und der Stadtratsdelegation aus Harare Ideen für den künftigen Austausch zu entwickeln. Daraus entstanden mehrere bemerkenswerte Initiativen. Eine Mitwirkung der Stadt München bietet sich insbesondere bei zwei Projektideen an:

- a) die Gründung eines Netzwerks Münchner Wirtschaftsunternehmen, die soziale Projekte in Harare im Rahmen von CSR (Cooperate Social Responsibility) unterstützen oder Partnerschaften für Existenzgründer in Harare übernehmen
- b) die Etablierung eines Stadtteil-Projekts in Harare zusammen mit örtlichen Nichtregierungsorganisationen, um die Bevölkerung für Mülltrennung und Recycling zu sensibilisieren, eine Logistik für Mülltrennung aufzubauen und Einkommensmöglichkeiten durch Recycling zu schaffen.

4. Künftige Gestaltung der Partnerschaftsbeziehungen

Die politische Konstellation in der Stadt Harare hat sich seit den Wahlen im letzten Jahr nicht wesentlich geändert, die MDC verfügt weiter über eine deutliche Mehrheit im Stadtrat. Allerdings ist das Verhältnis der Stadt zur Staatsregierung, die nun ausschließlich aus

politischen Gegnern besteht, noch schwieriger geworden. Das Wahlergebnis gibt jedenfalls keinen Anlass, die Beziehungen zwischen der Stadt München und der Stadt Harare zu verändern. Die 2008 beschlossenen „Besonderen Kriterien für die Entwicklungszusammenarbeit mit Harare“ (sh. Anlage) treffen weiterhin zu. Dies entspricht auch der Politik der Bundesregierung, die weiterhin eine Zusammenarbeit mit der Regierung ablehnt, aber eine Unterstützung der Reformkräfte in Simbabwe befürwortet und betreibt.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass eine Zusammenarbeit in den Bereichen der Daseinsvorsorge nur begrenzt möglich ist, da diese sehr schnell an finanzielle Grenzen stößt. Als sinnvoll haben sich vor allem die Projekte und Aktivitäten erwiesen, die eine Verbesserung der Verwaltungs- und Stadtratsarbeit im Sinne von „Good Governance“ zum Inhalt haben. Relevante Themen sind dabei Transparenz und Korruptionsbekämpfung, Reformen für eine serviceorientierte und bürgerfreundliche Verwaltung sowie eine Förderung der Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft.

Der Austausch auf bürgerschaftlicher und kultureller Ebene ist ebenfalls ein wertvoller Beitrag für Demokratieförderung in Simbabwe und eine moralische Stütze für die Menschen in Harare, die spätestens nach den letzten Wahlen die Hoffnung auf eine baldige Verbesserung ihrer Lebensverhältnisse erst einmal aufgeben mussten. Angesichts der schwierigen sozialen und wirtschaftlichen Situation im Land bleibt auch die Förderung sozialer Projekte und einkommensschaffender Maßnahmen weiterhin ein wichtiges Element der Städtepartnerschaft. Interessant ist hier insbesondere der Ansatz aus dem Ideen-Workshop im April 2014, Existenzgründungen in Harare mit Hilfe Münchner Unternehmen zu unterstützen.

Im Hinblick auf diese Erwägungen erscheint es sinnvoll, die Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Harare aus dem Jahr 2009 zu aktualisieren, dies ist mit den betroffenen Fachreferaten, mit der Stadtratskommission für kommunale Entwicklungszusammenarbeit und natürlich mit der Stadt Harare abzustimmen. Dabei sollten ggf. auch die Projektideen aus dem Ideen-Workshop aufgenommen werden. Es wird empfohlen, den Stadtratsaustausch auf jeden Fall fortzusetzen, der sich sehr bewährt hat und der eine Qualifizierung und Sensibilisierung ganz im Sinne von „Good Governance“ darstellt. Zur Fortführung des Austausches wird ein Delegationsbesuch nach Harare im Jahr 2015 vorgeschlagen, mit der Stadt Harare ist zu klären, welche thematischen Schwerpunkte dabei behandelt werden sollen. Im Rahmen dieses Besuchs könnten auch die abschließende Diskussion und Verabschiedung der aktualisierten Kooperationsvereinbarung stattfinden.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

II. Antrag der Referentin

1. Der Bericht über die aktuelle Lage in Simbabwe und die Aktivitäten zur Städtepartnerschaft wird zur Kenntnis genommen.

2. Den Vorschlägen zum weiteren Vorgehen wird zugestimmt. Die 3. Bürgermeisterin und die Stelle für internationale Angelegenheiten werden beauftragt, diese in Abstimmung mit den betroffenen Referaten und Dienststellen und mit der Stadtratskommission für kommunale Entwicklungszusammenarbeit umzusetzen.
3. Das Direktorium wird beauftragt
 - die noch für den Haushalt 2014 eingehenden Zuschüsse in Höhe von 62.201 € im Wege der Büroverfügung im Benehmen mit der Stadtkämmerei ausgabenseitig auf dem Innenauftrag *90500110* „IT-Konzept für Harare“ (FIPO 0200.608.0000.8) bereit zu stellen
 - und für den Haushalt 2015 70.226 € sowohl als Zuschusseinnahmen als auch entsprechend als Ausgaben für das beschriebenen Projekt auf dem Innenauftrag *90500110* „IT-Konzept für Harare“ (FIPOs 0200.170.0000.9, 0200.608.0000.8) anzumelden.
4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der / Die Vorsitzende

Die Referentin

Ober/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat / ea. Stadträtin

Christine Strobl
Bürgermeisterin

IV. Abdruck von I. mit III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst

an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z. K.

V. Wv. -Direktorium

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An D - HA I - P**

An D - HA III

An das Baureferat - Münchner Stadtentwässerung

An das Kommunalreferat - Abfallwirtschaftsbetrieb

An das Kommunalreferat - GeodatenService München

An das Personal- und Organisationsreferat - P 3

An das Referat für Gesundheit und Umwelt - UW

An das Referat für Arbeit und Wirtschaft

z. K.

Am